



INFO TOUR Schlaganfall

Vorbeugen – Erkennen – Nachsorgen

21. Juli
2023
10.-15.00 Uhr

Parkplatz REWE Center
Egelsbach
Kurt Schumacher Ring 4,
63329 Egelsbach

- Dr. med. D. Czapowski, Sektionsleiter
Dr. med. T. Link,
Lt. Oberärztin Schlaganfallabteilung
Asklepios Klinik Langen
beraten zur Prävention von
Schlaganfällen, Herz-Kreislauf-
erkrankungen & Diabetes
- Kostenfreie Blutdruckmessungen
- Testung des individuellen
Schlaganfallrisikos

Weitere Infos unter:
www.asklepios.com/langen



Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Vereinzelte Gewitter

Achtung: Kopf einziehen! Ein Unwetter rollt heran. Das Ungemach beginnt mit heftigem Regen, direkt hinter der dunklen Wolkenwalze.

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Mitte Juli – und der bisher zum Teil extrem warme Sommer hält weiter an! Vor allem am Samstag rattert die Temperatur wieder weit über die 30-Grad-Marke hinaus, bevor Schauer und Gewitter mit Wind für etwas Abkühlung sorgen. Aber auch danach bleibt es weiter sehr warm.

Region Rhein-Main – Schauer und Gewitter sind noch hauptsächlich in Süddeutschland unterwegs. In der neuen Woche geht es sehr warm bis heiß weiter. Ein Ende der Temperatur von teils über 30 Grad ist nicht in Sicht. Dazu gibt es Sonne, Wolken, ganz vereinzelt auch mal Gewitter. In diesem Jahr haben wir in Hessen schon ordentlich Gewitter abbekommen, darunter mit das größte deutschlandweit am 22. Juni mit dem ungemein starken Hagelschlag in der Region Kassel.

Auch wenn andere Bundesländer wie NRW, Baden-Württemberg und Bayern im Schnitt deutlich mehr Unwetter im Jahr abbekommen als wir, so gibt es auch in Hessen ein paar Unwetter-„Hot-Spots“. Um die soll es heute gehen.

Wie sich die Gewitter bei uns auswirken, hängt davon ab, wann sie auftreten und aus welcher Richtung sie heranziehen. Im langjährigen Schnitt gibt es sie während zweier Zeiträume im Jahr besonders häufig: Einmal um die Monatswende Mai/Juni herum bis etwa zur Schafskälte kurz vor der Juni- und zum anderen jetzt zwischen der zweiten Julihälfte und der ersten Augusthälfte. Im Frühsommer entladen sich oft langsam ziehende Gewitter mit kräftigem Regen, teilweise auch mit Hagel. Sie kommen oft aus Süd bis West, bisweilen aber auch aus östlichen Richtungen herangezogen. Nachmittags treten sie am

meisten auf. Die Gewitter jetzt im Hochsommer ziehen dagegen häufig schnell übers Land, verbunden mit Regen, Hagel und kräftigen Sturmböen. Sie kommen überwiegend aus Süd bis West, bevorzugt spätnachmittags, aber auch abends und nachts. Unwetter kommen natürlich auch zu anderen Zeiten vor, etwa im April oder September, sind dann aber deutlich seltener als im Früh- und Hochsommer.

In den Anfangsstadien der Gewitterbildung orientiert sich die Wolke gerne an der Verteilung von Berg und Tal. Berge wirken als Störung in der Luftströmung und als hoch gelegene Heizfläche, die die Wolkenbildung zusätzlich anspricht. Daher gibt es über den Mittelgebirgen deutlich mehr Blitz und Donner als über den benachbarten Tallagen. In dieser Hinsicht sind etwa das Upland, das Sauerland und der Westerwald ganz vorne mit dabei. Denn hier kommt die gewitterbeladene Luft von Westen her als erstes in Hessen an. Dort gibt es entsprechend an einem Gewittertag auch oft die ersten Donnerschläge.

Auch die weiter westlich über Rheinland-Pfalz und NRW entstandenen Gewitter ziehen häufig entlang der Mittelgebirgsanordnung zu uns rein und führen oft im Westen von Hessen sowie im Norden des Landes (meist etwa nördlich einer Linie von Limburg, Gießen, Alsfeld und Bad Hersfeld) zu Schäden durch Starkregen und Hagel – so wie am 22. Juni. Im Rhein-Main-Gebiet und in Südhessen gibt es Gewitterschäden (meist Regenschäden) im Frühsommer oft durch langsam ziehende Gewitter, die von Südwest, Süd oder Südost herankommen: aus der Südpfalz, dem Odenwald oder Bayern. Im Hochsom-

mer sind das hingegen gerne Geräte, die ihren Ursprung in Frankreich haben. Sie ziehen dann meist mit Regen, Hagel und Sturmböen sehr schnell auf bestimmten Zugbahnen nordostwärts entweder in den Odenwald, oder ganz knapp südlich von Frankfurt und Offenbach vorbei in den Spessart, oder entlang des Taunuskammes in die Wetterau und den nördlichen Spessart hinein. Osthessen mit dem Vogelsberg und der Rhön haben im Vergleich dazu weniger Gewitter aus Südwest – die ziehen meist randlich vorüber. Die größten Schäden entstehen hier vielmehr, wenn die Gewitter aus Ost bis Süd kommen, so von Thüringen und Bayern her. Dann gibt's durchaus kräftige Überflutungen.

Hessen hat auch einen Tornado-„Hot-spot“. Unsere Tornadoallee liegt eindeutig in Mittelhessen, etwa zwischen Wetzlar, Gießen und Grünberg bis grob nach Lauterbach treten mit weitem Abstand die meisten dieser Wirbelstürme auf. Speziell aus der Gegend knapp östlich von Gießen kennt die Wettergeschichte eine ganze Anzahl von Tornados, während sie im gesamten Rest von Hessen eine sehr seltene Angelegenheit bleiben. Zuletzt gab es bei Annerod am 26. März einen Tornado. Offenbar sind die Geländeverhältnisse zur „Windhosenentstehung“ hier besonders günstig: Die Gewitterluft strömt aus Südwest bis West heran, muss über die Höhen von Westerwald und nördlichem Taunus. Wenn sie anschließend in die Lahniederung absteigt, bekommt sie einen Drall. Daraus entwickeln sich häufig Tornados, die das Leben ein paar Kilometer weiter speziell zwischen Gießen und Grünberg ein wenig gefährlicher machen als anderswo.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd

Polsterei
Le Canape

Meisterbetrieb
Riedl & Neff GbR

- Reparaturen • Aufarbeiten
- Neubeziehen von alt über modern bis design
- Sonnenschutz • Teppichböden

Kostenvoranschläge unverbindlich und kostenfrei

Langener Straße 6
64390 Erzhausen
Telefon 0 61 50 / 98 02 49
Polsterei-LeCanape@t-online.de
www.polsterei-lecanape.de

Endlich Zeit zum Kuseln

Ihre Spende hilft
bedürftigen Müttern.

Spendenkonto
IBAN: DE13 7002 0500 0008 8555 04
BIC: BFSWDE33MUE

Jeder kann Helfen helfen!

Delfine sind **gefährdete** Meeresbewohner.

Werden Sie Delfin-Pate – und aus «gefährdet» wird **«weit verbreitet»!**

www.duh.de

Deutsche Umwelthilfe

Fritz-Reichle-Ring 4 | 78315 Radolfzell | Tel.: 07732 9995-0 | patenschaft@duh.de